

Branchenperspektive zur freiwilligen Nachhaltigkeits- berichterstattung

**DNK-Pilotprozess mit Verbänden
zur branchenspezifischen
VSME-Unterstützung**

Stand: November 2025

Die Weiterentwicklung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex ist ein Projekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

In Kooperation mit:



Rat für
NACHHALTIGE
Entwicklung

Wird durchgeführt von:



Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Deutscher
Nachhaltigkeits
Kodex

Hintergrund und Zielsetzung

Mit der Empfehlung der Kommission zum freiwilligen Nachhaltigkeitsberichtsstandard für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) (**VSME-Standard**) vom 30. Juli 2025 gewinnt dieser europaweit zunehmend an Bedeutung. Durch die regulatorischen Veränderungen im Rahmen der Omnibus-Initiative erweitert sich voraussichtlich der Kreis der Unternehmen, die freiwillig nach VSME berichten. Dies hängt auch damit zusammen, dass die Berichtsanforderungen von Banken sowie von Geschäftspartner*innen entlang der Lieferkette weiter zunehmen. Viele KMU stehen nun vor der Herausforderung, Nachhaltigkeitsinformationen strukturiert zu erfassen und zu berichten.

Im Rahmen des **Stakeholder-Dialogs** des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) zum neuen VSME-Modul im April 2025 wurde der Bedarf nach branchenspezifischer Unterstützung für KMU deutlich. Daraufhin startete der DNK gemeinsam mit Branchenverbänden einen Pilotprozess zur Erarbeitung branchenspezifischer Hilfestellungen entlang der VSME-Berichtsanforderungen. Diese sollen Unternehmen den Einstieg in die Berichterstattung erleichtern und ihnen die Möglichkeit geben, Besonderheiten in ihrer Branche bei der Berichterstattung zu berücksichtigen.

Insgesamt beteiligten sich 24 Verbände aktiv am Prozess. Der Großteil hat bereits jetzt gemeinsam mit ihren Mitgliedsunternehmen konkrete Hinweise und Anwendungsbeispiele erarbeitet. Diese Informationen werden nach Brancheneinteilung kategorisiert und ab Anfang 2026 auf der kostenlosen DNK-Plattform im VSME-Modul integriert, um Unternehmen eine weitere Hilfestellung bei der freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung zu bieten.

Der Prozess – vom Pilotprojekt zur Blaupause

Der DNK begleitete den gesamten Pilotprozess in enger Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Verbänden und mit Unterstützung des Think Tanks **Climate & Company**.

Im Juli 2025 stellte der DNK den teilnehmenden Verbänden Grundlagen für die Erarbeitung branchenspezifischer Hinweise und Beispiele zur Verfügung – in Form von Guidelines und eines Templates mit den VSME-Datenpunkten. Zwischen August und Oktober nutzten die Verbände diese Vorlagen gemeinsam mit ihren Mitgliedsunternehmen, um darauf aufbauend konkrete Ergebnisse zu erarbeiten. Zu diesem Zweck bildeten die Teilnehmenden oft Arbeitsgruppen, die in Workshops sowie in regelmäßigen Austauschrunden zusammenarbeiteten. Im Abschlussworkshop Anfang November 2025 wurden die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem ganzen Prozess gemeinsam reflektiert, unter anderem, um die DNK-Materialien als Blaupause für interessierte Verbände weiterzuentwickeln.

Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse in das VSME-Modul der DNK-Plattform integriert, wo KMU mithilfe des DNK-Assistenten darauf zugreifen können. Unternehmen können auf der Plattform bei der Erstellung ihres Unternehmensprofils einen oder mehrere NACE-Codes (standardisierte Klassifizierung von Wirtschaftszweigen) entsprechend ihrer Geschäftsaktivitäten auswählen. Sie erhalten während der digitalen VSME-Berichterstattung dazu passend gezielte Hinweise und Beispiele ihrer Branche.

Einblicke in die Praxis & Erkenntnisse aus dem Prozess

Der Pilotprozess stieß durchweg auf positive Resonanz. Getragen von der gemeinsamen Motivation, Nachhaltigkeitsberichterstattung für KMU greifbar und machbar zu machen, erarbeiteten Verbände und Unternehmen mit großem Engagement wirkungsvolle Hilfestellungen. Diese werden künftig vielen KMU den Einstieg in die freiwillige Berichterstattung erleichtern.

Der Prozess bestätigt damit den Bedarf nach sektorspezifischen Leitlinien. Da es voraussichtlich keine Branchenstandards geben wird, bieten die erarbeiteten Hinweise bedarfsgerechte Unterstützung für KMU in ihren jeweiligen Branchen. Sie geben Orientierung bei der Nutzung des If-Applicable-Ansatzes, unterstützen Unternehmen bei der Priorisierung der Themen und machen die Anforderungen anhand von Beispielen greifbar.



Unsere Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau liefern in nahezu jede Industriebranche. Wir wollen mit den branchenspezifischen Hinweisen auch darüber informieren, welche Forderungen von Kunden und Stakeholdern an unsere Branche Sinn ergeben und welche nicht.

Judith Herzog-Kuballa
VDMA e.V.



Wir haben das so geclustert, dass wir in den jeweiligen Hinweisen die Heterogenität der Branchen vermerkt haben. Im Bundesverband Druck und Medien hatten wir z. B. einen Hinweis für Unternehmen mit energieintensiven Prozessen und einen weiteren für Unternehmen mit weniger energieintensiven Prozessen – jeweils mit den entsprechenden Unterschieden.

Julia Rohmann
Bundesverband Druck und Medien e.V.

Kritische Erfolgsfaktoren für den Pilotprozess

Die Verbände waren angehalten, innerhalb eines kurzen Zeitrahmens nützliche Ergebnisse für ihre Branchen zu entwickeln. Trotz unterschiedlicher Strukturen, Größen und Kenntnisstände zum VSME setzten sie diesen Prozess mit großem Engagement um. In den Austauschrunden und im Abschlussworkshop kristallisierten sich mehrere Faktoren als besonders erfolgskritisch heraus:

1. Zeitliche Organisation & Einbindung von Unternehmen

Die Verbände identifizierten innerhalb kürzester Zeit freiwillige und engagierte Unternehmen, die am Prozess teilnehmen wollten. Sie nutzten bestehende Verbandsstrukturen und Kommunikationskanäle, um geeignete Unternehmen auszuwählen. Die Anzahl der teilnehmenden Unternehmen variierte je nach Branche. Außerdem wurden Unternehmen mit unterschiedlichen Größen und Geschäftsaktivitäten einbezogen, um eine möglichst breite Informationsbasis und vielfältige Perspektiven zu berücksichtigen.

2. Heterogenität innerhalb der einzelnen Branchen

Als eine der größten Herausforderungen wurde die starke Heterogenität innerhalb einzelner Branchen wahrgenommen. Geschäftsmodelle, Wertschöpfungsketten und Nachhaltigkeitsthemen unterscheiden sich teils erheblich, was die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte komplexer machte.

Ein wirksamer Ansatz war das Clustering nach NACE-Codes und Tätigkeitsfeldern, um Unterschiede systematisch abzubilden und dennoch gemeinsame Orientierung zu ermöglichen. Verbände, die im Pilotprozess mit weniger teilnehmenden Unternehmen oder begrenzten Ressourcen arbeiteten, markierten unterschiedliche Ergebnisse direkt innerhalb des Templates anstatt mehrere Templates für unterschiedliche Wirtschaftszweige (nach NACE-Codes) einzureichen.

3. Ausgestaltung von Workshops mit Unternehmen

Die Verbände wählten unterschiedliche Methoden zur Erarbeitung der Ergebnisse. Die Guidelines des DNK unterstützten dabei, erste einführende Workshops abzuhalten, um Unternehmen mit dem Pilotprozess und dem VSME-Standard vertraut zu machen.

Ein Excel-Template mit den VSME-Anforderungen diene als Struktur für die Einreichung. Die meisten Verbände begannen mit einem Kick-Off Workshop. Anschließend folgten vertiefenden Workshops, unterteilt nach den Themen Umwelt, Soziales und Governance, oder spezialisierten Arbeitsgruppen zu besonders prioritären Angaben. So konnten sich Verbände und Unternehmen mit weniger Kapazitäten auf die wichtigsten Hinweise und Beispiele konzentrieren, die den größten Nutzen für die Branche bieten.

4. VSME-Inhalte

Nicht nur die Formulierung kompakter Hinweise, sondern auch die VSME-Inhalte wurden als unterschiedlich komplex aufgefasst. Während die Anforderungen im Bereich Soziales, wie zu Arbeitsbedingungen, einfacher zu berichten sind, stellte die Erarbeitung von Hilfestellungen für Umweltthemen, wie die Treibhausgasemissionen zu Scope 3, im Zusatzmodul des VSME eine größere Herausforderung dar. Von den Mitgliedsunternehmen wurde es bei verschiedenen Themen als hilfreich empfunden, wenn seitens der Verbände bereits Angebote oder Aktivitäten vorlagen, wie bspw. einen Code of Conduct für die Branche. Zudem zeigte sich, dass quantitative Angaben im VSME-Standard kontextualisiert werden müssen, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. Beispiele dafür sind branchenspezifische höhere Fluktuationsraten aufgrund von Teilzeit- und Projektarbeit, sowie spezifische Stoff- und Abfallströme, die je nach Tätigkeitsfeld (etwa im Energieversorgungs- oder Laborbereich) unterschiedlich sind.

5. Beispiele und Musterunternehmen

In vielen Branchen fehlte es aufgrund der nun anlaufenden VSME-Berichterstattung teilweise an bereits existierenden Beispielen zu einzelnen VSME-Berichtsanforderungen. Einige Verbände entwickelten fiktive Beispiele – teilweise sogar vollständige Muster-VSME-Berichte. Solche konkreten Unternehmensbeispiele machen die Anwendung des Standards greifbar und helfen dabei, komplexe Anforderungen verständlich zu übersetzen.



Wir haben den Standard einmal vollständig durchdekliniert und für einen Musterverein im Bereich Jugendhilfe einen vollständigen VSME-Bericht erstellt. Das war aus unserer Sicht sehr hilfreich.

Christopher Bangert

Deutscher Caritasverband e.V.

Ausblick

Viele Verbände nutzen die im Pilotprozess erarbeiteten Ergebnisse weiter und überführen sie in eigene VSME-Branchenleitfäden, Orientierungspapiere oder Webinare. Damit tragen sie aktiv dazu bei, die Anwendung des VSME-Standards in ihren Branchen zu stärken. Weitere interessierte Verbände sind eingeladen, auf den gewonnenen Erfahrungen aufzubauen und eigene branchenspezifische Hilfestellungen zu entwickeln, die perspektivisch in die DNK-Plattform integriert werden können.

Die Integration der Ergebnisse in die DNK-Plattform ermöglicht Unternehmen einen einfachen Zugang zu branchenspezifischen Hinweisen. Ergänzend wird eine DNK-Publikation zu den zentralen Ergebnissen des Pilotprozesses erstellt, sodass die wichtigsten Inhalte auch außerhalb der Plattform zugänglich sind.

Damit leistet der Pilotprozess einen wichtigen Beitrag, die Einstiegshürden in die Nachhaltigkeitsberichterstattung für KMU zu senken, den Austausch dazu in den Branchen zu fördern und die Verbreitung des EU-einheitlichen VSME-Standards branchenübergreifend voranzutreiben.

Teilnehmende Verbände

1. Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung (ASEW) im Verband kommunaler Unternehmen (VKU)
2. Assoziation ökologischer Lebensmittelherstellerinnen und -hersteller e.V.
3. AUMA Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
4. AWO Bundesverband e.V.
5. Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V.
6. Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.
7. Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen e.V.
8. Bundesverband Druck und Medien e.V.
9. Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN) e.V.
10. degefest – Verband der Kongress- und Seminarwirtschaft e.V.
11. Deutscher Caritasverband e.V.
12. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V.
13. Diakonie Deutschland Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
14. fwd: Bundesvereinigung Veranstaltungswirtschaft e.V.
15. GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
16. Genossenschaftsverband Bayern e.V.
17. Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e.V.
(Gesamtverband textil+mode)
18. Hotelverband Deutschland (IHA) e.V.
19. ITAD – Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland e.V.
20. Kundendienst-Verband Deutschland e.V. (KVD)
21. SPECTARIS – Deutscher Industrieverband für Optik, Photonik, Analysen- und Medizintechnik e.V.
22. Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten e.V. (VDMA e.V.)
23. Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV)
24. Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.
25. ZIV – Die Fahrradindustrie Zweirad-Industrie-Verband e.V.

Impressum

Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der Internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:

Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 4460-0
F +49 228 4460-1766

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-1115

E info@giz.de
I www.giz.de

Projekt:

Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Autor*innen:

Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK) und climate & company

Layout:

ARGE EYES-OPEN und weissbunt, Berlin

Im Auftrag des

Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE)

Berlin, November 2025

